

Klausur Wintersemester 2009/2010
Einführung in die Wirtschaftspolitik (11075)

Gruppe A

Name, Vorname:	
Matrikelnummer:	
Studiengang:	
Prüfer:	Prof. Dr. Joachim Weimann
Datum:	09. Februar 2010
Veranstaltungsnummer:	11075

Anleitung

- Die Klausur besteht aus 20 Multiple Choice Aufgaben, die **alle** zu bearbeiten sind. Die Bearbeitungsdauer beträgt 60 Minuten (3 Minuten pro Aufgabe).
- Zu jeder Frage erhalten Sie vier alternative Antworten, von denen nur eine richtig ist. Für jede richtige Antwort erhalten Sie 3 Punkte, bei einer falschen Antwort wird Ihnen 1 Punkt abgezogen. Wenn Sie mehr als eine oder keine Antwort angeben, erhalten Sie 0 Punkte.
- Tragen Sie bitte Ihre Antworten auf das **Lösungsblatt** ein, das der Aufgabenstellung beigelegt ist. Es werden nur die dort eingetragenen Lösungen gewertet und nicht die Kreuze, die sich innerhalb der Aufgabenstellung befinden.
- Bitte schreiben Sie Ihren Namen und Ihre Matrikelnummer auf das Lösungsblatt. Nur mit Namen und Matrikelnummer beschriftete Lösungsblätter werden gewertet. Geben Sie am Ende der Klausur **alle Blätter** ab.
- *Die Klausur wird elektronisch ausgewertet. Ein einfaches Ankreuzen der Kästchen auf dem Lösungsblatt genügt nicht. Bitte schraffieren Sie die Kästchen vollständig mit schwarzer oder blauer Farbe. Verwenden Sie bitte keinen Bleistift oder tippex!*
- Wörterbücher und Nicht-programmierbare Taschenrechner ohne Kommunikations- und Textverarbeitungsfunktion sind erlaubt.

Viel Erfolg!

1. Das BIP in Deutschland ist

- A) der Summe des Marktwertes aller für den Endverbrauch produzierten Waren und Dienstleistungen, die von allen Deutschen in einem bestimmten Zeitraum produziert wurden.
- B) die Summe des Marktwertes aller für den Endverbrauch produzierten Waren und Dienstleistungen innerhalb Deutschlands während eines bestimmten Zeitraumes.
- C) die Summe des Marktwertes aller für den Endverbrauch produzierten Waren und Dienstleistungen plus der im Ausland von Deutschen produzierten Waren und Dienstleistungen während eines bestimmten Zeitraumes.
- D) der Summe des Marktwertes aller für den Endverbrauch produzierten Waren und Dienstleistungen in Deutschland minus den Abschreibungen während eines bestimmten Zeitraumes.

2. Wenn der BIP Deflator kleiner als 1 ist, dann

- A) sind die Preise im Basisjahr geringer.
- B) ist die produzierte Outputmenge im Basisjahr größer als im Berichtsjahr.
- C) ist das reale BIP größer als das nominale BIP.
- D) Keine der obigen Antworten ist korrekt.

3. Das reale BIP

- A) steigt mit zunehmender Inflation an.
- B) wird in Preisen eines Basisjahres gemessen.
- C) wird in laufenden Preisen gemessen.
- D) Keine der obigen Antworten ist korrekt.

4. Der Verkauf einer in Rostock produzierten Yacht an einen deutschen Arzt, die von einem polnischen Unternehmen in Rostock produziert wurde

- A) zählt zum realen Bruttonationalprodukt.
- B) zählt zum nominalen Bruttonationalprodukt.
- C) zählt zum realen Bruttoinlandsprodukt.
- D) Keine der obigen Antworten ist korrekt.

5. Was ist der größte Bestandteil des BIP?

- A) Staatsausgaben
- B) Konsum
- C) Investitionen
- D) Außenbeitrag

6. Der Warenkorb eines Landes setzt sich aus den Gütern Wasser, Brot und Autos zusammen. In der folgenden Tabelle sehen Sie die Preise und Mengen der Güter in den Jahren 2009 und 2010 (das Wägungsschema wurde 2009 aktualisiert).

	2009	2010
Anzahl Wasser	72.000	78.000
Preis Wasser	1,00	1,18
Anzahl Brot	18.000	22.000
Preis Brot	1,50	2,10
Anzahl Autos	120	145
Preis Autos	12.000	10.800

Berechnen Sie die Inflationsrate von 2009 auf 2010 (verwenden Sie für die Berechnung der Zwischenergebnisse alle Zahlen gerundet auf drei Nachkommastellen).

- A) -7,8
- B) 2,2
- C) -6,6
- D) Keine der obigen Antworten ist korrekt.

7. Betrachten Sie Aufgabe 6. Wie hoch ist der Paasche-Index, wenn das Basisjahr 2009 und das Berichtsjahr 2010 ist?

- A) 102,1
- B) 98,6
- C) 92,1
- D) Keine der obigen Antworten ist korrekt.

8. Im Solow Modell führt eine Erhöhung der Sparquote

- A) im neuen Steady State zu höherem Wachstum.
- B) im neuen Steady State zu einem höheren Einkommen.
- C) im neuen Steady State zu geringeren Abschreibungen.
- D) Keine der obigen Antworten ist korrekt.

9. Im Solow Modell mit Bevölkerungswachstum und ohne technischen Fortschritt

- A) führt die Zunahme der Bevölkerungswachstumsrate zu einer Zunahme der Steady-State Kapitalintensität.
- B) führt die Abnahme der Bevölkerungswachstumsrate zu einer niedrigeren Pro-Kopf Produktion.
- C) müssen bei einer Abnahme der Bevölkerungswachstumsrate die Investitionen sinken um die Pro-Kopf-Kapitalausstattung konstant zu halten.
- D) Keine der obigen Antworten ist korrekt.

10. Im Solow Modell mit Bevölkerungswachstum und technischen Fortschritt kommt es langfristig zu einer Wachstumsrate der Produktion pro Kopf in Höhe von

- A) $g_A + g_N$
- B) g_A
- C) $\delta + g_A + g_N$
- D) Langfristig ist das Wachstum null.

11. Wenn die Goldenen Regel erfüllt ist, dann

- A) ist die Sparquote im Steady State maximal.
- B) ist das Konsumniveau ineffizient niedrig.
- C) kann die heutige Generation weniger konsumieren um langfristig das maximale Konsumniveau zu erreichen.
- D) Keine der obigen Antworten ist korrekt.

12. Die Wachstumsrate im Solow Modell ist gegeben mit $g_Y = \alpha g_N + (1 - \alpha)g_K$. Wenn $\alpha=0,4$ ist, $g_Y=0,09$, $g_K=0,1$ und $g_N=0,05$ dann ist das Solow Residuum

- A) 0,04
- B) 0,03
- C) 0,01
- D) Keine der obigen Antworten ist korrekt.

13. Der Konsummultiplikator ergibt sich aus

A) $\frac{1}{1-c_1} = \frac{(c_0 + I + G + c_1 T)}{Y}$

B) $\frac{1}{1-c_1} = \frac{Y}{(c_0 + I + G)}$

C) $\frac{1}{1-c_1} = \frac{Y}{(c_0 + I + G + c_1 T)}$

D) Keine der obigen Antworten ist korrekt.

14. Wenn gleichzeitig das Einkommen sinkt und der Zinssatz steigt, dann führt dies

- A) zu einem Anstieg der Geldnachfrage.
- B) zu einem Rückgang der Geldnachfrage.
- C) zu einem Rückgang oder einem Anstieg der Geldnachfrage.
- D) Keine der obigen Antworten ist korrekt.

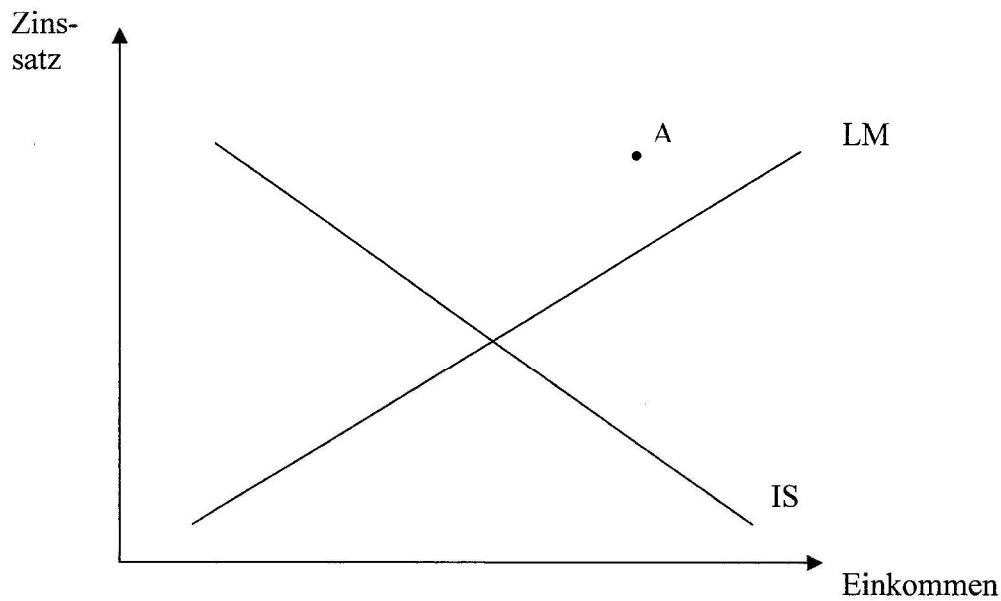
15. Um die Folgen der Finanzkrise zu vermindern und den Immobilienbesitzern günstigere Refinanzierungsmöglichkeiten zu ermöglichen, hat die amerikanische Notenbank

- A) die Geldnachfrage verringert.
- B) das Geldangebot reduziert.
- C) das Geldangebot erhöht.
- D) Keine der obigen Antworten ist korrekt.

16. Eine expansive Geldpolitik im IS-LM Modell führt zu

- A) einer Zunahme der Investitionen.
- B) einer Zunahme der Ersparnis.
- C) einer Reduktion des Konsums.
- D) Keine der obigen Antworten ist korrekt.

17. Betrachten Sie die folgende Grafik eines IS-LM Modells.



Im Punkt A herrscht

- A) ein Überschussangebot an Geld.
- B) eine Überschussnachfrage nach Geld.
- C) eine Überschussnachfrage auf dem Gütermarkt
- D) Keine der obigen Antworten ist korrekt.

18. Eine Steuersenkung führt im IS-LM Modell zu

- A) einer Erhöhung des Zinssatzes und einer Reduktion des Einkommens.
- B) einer Reduktion des Zinssatzes und des Einkommens
- C) einer Reduktion des Zinssatzes und einer Erhöhung des Einkommens.
- D) einer Erhöhung des Zinssatzes und des Einkommens.

19. Eine Reduktion des Einsatzes des Faktors Arbeit bedingt laut Grenzproduktivitätstheorie eine

- A) Erhöhung des Lohnsatzes.
- B) Reduktion des Lohnsatzes.
- C) hat normalerweise keinen Einfluss auf den Lohnsatz.
- D) Keine der obigen Antworten ist korrekt.

20. Eine stärkere Verhandlungsmacht der Gewerkschaften kann zu

- A) einer konstanten natürlichen Arbeitslosigkeit bei sinkendem Reallohn führen.
- B) einer geringeren natürlichen Arbeitslosigkeit bei steigendem Reallohn führen.
- C) einer geringeren natürlichen Arbeitslosigkeit bei konstantem Reallohn führen.
- D) einer höheren natürlichen Arbeitslosigkeit bei konstantem Reallohn führen.